



Entwicklung von blüten- und artenreichen Feldrainen in der Gemeinde Damnitz

Sachbericht

Georg Wilhelm, Damnitz

März 2024

Zusammenfassung

Entwicklung von blüten- und artenreichen Feldrainen in der Gemeinde Damnatz Sachbericht (Verwendungsnachweis für die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung)

Nachdem die Dorfgemeinschaft in der Gemeinde Damnatz 2020 begonnen hat, in einer Gemeinschaftsaktion spendenfinanziert artenreiche, mehrjährige Blühflächen auf Äckern anzulegen, sollten als zweites großes Projekt ab 2021 gemeindeeigene Wegegrundstücke als Lebensraum für wildlebende Pflanzen und Tiere und als Beitrag zum Biotopverbund aufgewertet werden. Von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung (NBU) wurden dafür Mittel für die Einsaaten einschließlich Flächenvorbereitung bewilligt, vom Landkreis Lüchow-Dannenberg werden aus Ersatzgeldmitteln Arbeiten zur Herstellungspflege finanziert. Der Bewilligungszeitraum bei der NBU begann am 15.03.21 und endete am 31.12.23.

Vor Projektbeginn wurden alle Feldwege der Gemeinde Damnatz auf die Eignung untersucht. Nach Abstimmung mit allen Beteiligten umfasste das Projektgebiet 22 Wegabschnitte mit einer Länge von 5.400 m und einer Fläche von 16.260 m².

Bei der Artenauswahl für die geplante Ansaatmischung wurde besonders darauf geachtet, dass die Zusammensetzung gebietstypisch ist und die Pflanzen in der nahen Umgebung wild vorkommen, so dass die Mischung einen Ausschnitt aus dem historisch gewachsenen, heute aber in seiner Vielfalt bedrohten Artenspektrum im Gemeindegebiet bildet. Dabei wurde, auch wegen nur eingeschränkter Verfügbarkeit des Regiosaatguts, stärker als ursprünglich geplant auf das naturschutzfachlich höherwertige selbstgewonnene Lokalsaatgut gesetzt. Gekauft wurde dann Saatgut für neun Arten. Rund 40 Arten wurden als Lokalsaatgut gewonnen (teils als reines und ungereinigtes Saatgut, teils als samenreiches Heu).

Die notwendige Bodenvorbereitung für die Einsaaten wurde durch mehrfache Bearbeitung mit Scheibenegge, Tiefengrubber und Kreiselegge durchgeführt. Bei 16 Flächen fand Bodenvorbereitung und Einsaat im Herbst 2021 statt, bei sechs Flächen war weitere Bodenbearbeitung im Sommer und Herbst 2022 nötig, so dass erst dann gesät werden konnte. Die Einsaat erfolgte mit Drillmaschine und anschließendem Walzen, ergänzt durch Handaussaat und Verteilen von samenreichem Heu.

Bei der Entwicklungspflege wird zum einen versucht, den Aufwuchs möglichst als Heu zu nutzen und ihn ansonsten zu kompostieren. Zum anderen sollen bei jedem Mahdgang Teilflächen ungemäht bleiben, um Insekten und ihren Entwicklungsstadien das Überleben zu ermöglichen. Wegen der Trockenheit war 2022 im Wesentlichen eine Junimahd auf Teilflächen ausreichend. 2023 erfolgte jeweils auf Teilflächen nach Bedarf die Mahd im Juni und Oktober.

Eine Pflanzenartenerfassung auf den Projektflächen vor allem im Sommer 2023 ergab eine Gesamtbilanz von 159 Pflanzenarten. Es wurde eine Einschätzung zur Herkunft dieser Arten versucht. Etwa 62 Arten stammen vermutlich aus den Einsaaten (überwiegend Lokalsaatgut); bei 47 Arten (Pionierarten) ist zu vermuten, dass sie als Samen im Boden vorhanden waren und durch das Aufreißen der Vegetationsdecke keimen konnten. Fünf der angesiedelten Arten sind auf der Roten Liste als gefährdet eingestuft, zehn weitere Arten stehen auf der Vorwarnliste zur Roten Liste. Besonders aussagekräftig ist der Blick auf anspruchsvollere Arten (Kennarten von artenreichem Grünland). Zu Beginn des Projekts wuchsen hier nur neun Kennarten, inzwischen sind es 38 Kennarten.

Bei drei exemplarischen Einzelflächen wurden 51 bis 58 Pflanzenarten gezählt, darunter 13 bis 21 Kennarten. Ab fünf zahlreich vertretenen Kennarten würden die Flächen von der Vielfalt her die Voraussetzungen für artenreiches Grünland erfüllen, so dass das Projekt bisher als sehr erfolgreich eingestuft werden kann.

Ergänzend fanden Pflegemaßnahmen insbesondere für die stark gefährdete Sumpf- Wolfsmilch statt, deren Bestände dadurch sehr profitiert haben.

Als Öffentlichkeitsarbeit gab es Führungen, „Blühfeste“, Pressearbeit, eine Infotafel, Vorträge, Informationen über die Homepage und Rundmails. Ein Höhepunkt war die Erklärung zum Projekt des Jahres 2023 durch die NBU.

Erfreulich sind Anfragen aus anderen Gemeinden, die daran interessiert sind, ähnliche Projekte durchzuführen.



Inhalt

Zusammenfassung.....	2
Vorbemerkung.....	5
Auswahl von geeigneten Feldrainen	5
Ansaatmischung	8
Bodenvorbereitung	15
Einsaat	16
Entwicklung und Pflege der neu eingesäten Feldraine	18
2021	18
2022	18
2023	24
Monitoring.....	31
Gesamtbilanz	32
Herkunft der Arten	36
Rote-Liste-Arten.....	36
Kennarten	37
Exemplarische Einzelflächen.....	37
Fläche 20.....	37
Fläche 18.....	38
Fläche 5.....	40
Maßnahmen für gefährdete Arten.....	41
Sumpf-Wolfsmilch	41
Glänzende Wiesenraute	42
Öffentlichkeitsarbeit.....	42

Vorbemerkung

Nachdem die Dorfgemeinschaft in der Gemeinde Damnatz 2020 begonnen hat, in einer Gemeinschaftsaktion spendenfinanziert artenreiche, mehrjährige Blühflächen auf Äckern anzulegen, beschloss die Gemeinde als zweites großes Naturschutzprojekt 2021, gemeindeeigene Wegegrundstücke als Lebensraum für wildlebende Pflanzen und Tiere und als Beitrag zum Biotopverbund aufzuwerten. Vorgesehen war, an den Feldwegen geeignete artenverarmte Wegeabschnitte durch Einsaaten von gebietstypischen Wildblumen und durch naturschutzgerechte Pflege zu blüten- und artenreichen Lebensräumen zu entwickeln. Eine ausführliche Beschreibung des Vorhabens enthält die Projektbeschreibung vom März 2021.¹ (Als drittes Projekt wurde im Herbst 2023 eine fast ein Kilometer lange Hecke mit lokalem Vermehrungsgut gepflanzt.)

Von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung (NBU) wurden für die Kosten im Zusammenhang mit der Einsaat 6.220 € am 06.05.21 bewilligt, vom Landkreis Lüchow-Dannenberg für die Entwicklungspflege aus Ersatzgeldmitteln 11.659 € am 29.04.21. Der Bewilligungszeitraum bei der NBU begann am 15.03.21 und endete am 31.12.23.

Auswahl von geeigneten Feldrainen

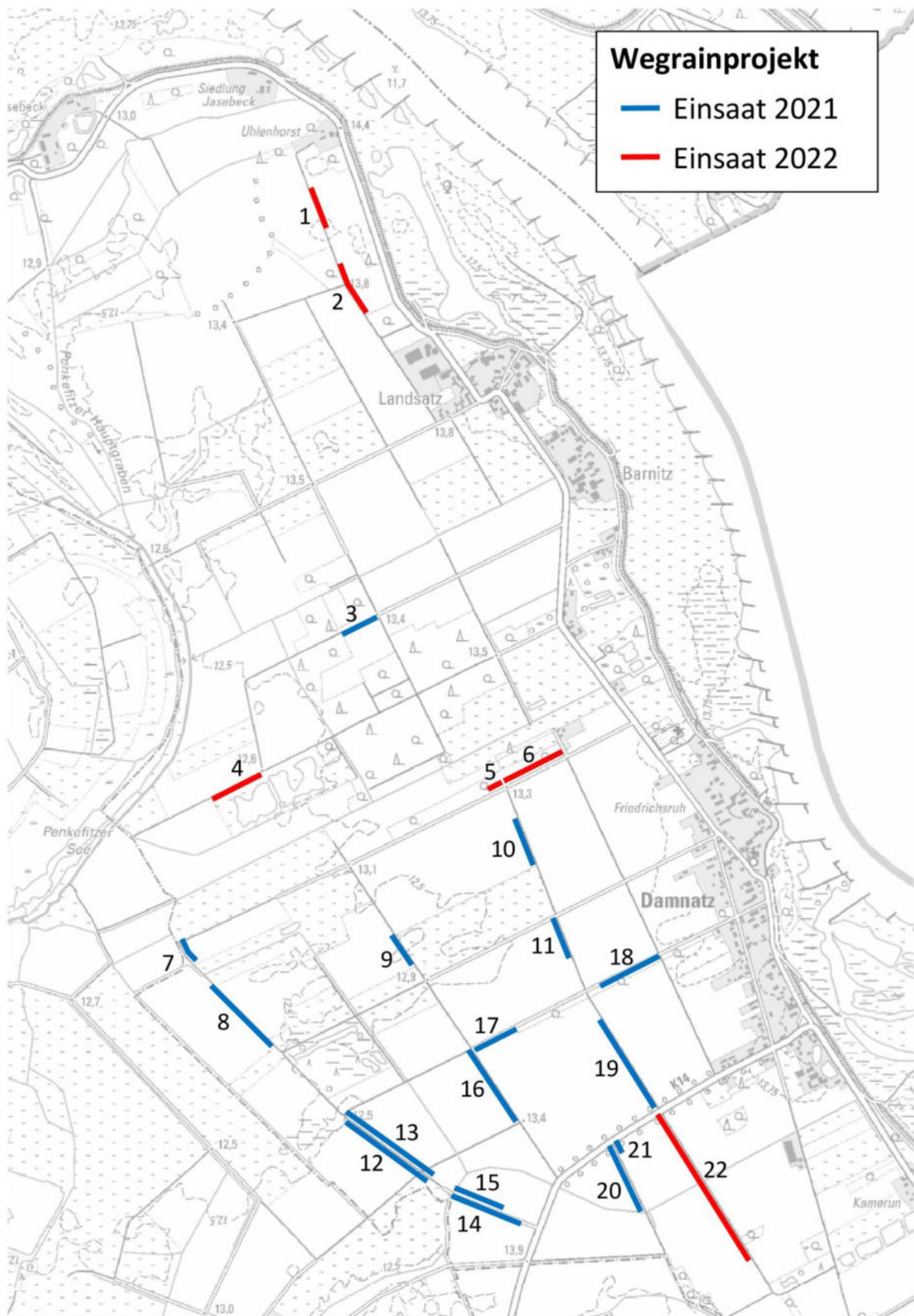
Eine Besonderheit des Projekts ist der flächendeckende Ansatz. Nach Möglichkeit sollten sämtliche geeigneten artenverarmten Feldraine im Gemeindegebiet identifiziert und aufgewertet werden. Dazu wurden im zweiten Halbjahr 2020 alle Wegeseitenräume an Feldwegen im Gemeindegebiet außer im Deichvorland aufgesucht und auf ihre Eignung zur Aufwertung durch Wildblumeneinsaaten geprüft. Als Mindestbreite wurden 3 Meter von Fahrbahn bis zur Grenze des Wegegrundstücks festgelegt. Ausschlusskriterium waren eine bereits vorhandene artenreiche Vegetation, schon vorhandener Struktur- und Artenreichtum durch Bäume, Sträucher und langjährige Brachen, starke Beschattung (v. a. Waldwege) und schwierige Bearbeitung durch sehr schräge Böschungen. Nicht ausgewählt wurden auch Wegraine mit Gräben, die durch den Dannenberger Deich- und Wasserverband unterhalten werden, sowie Wegraine im Gebietsteil C des Biosphärenreservats Niedersächsische Elbtalaue.

Insgesamt wurden 25 geeignete Wegeabschnitte mit zusammen 5.820 m Länge und einer Gesamtfläche von 16.210 m² identifiziert, die aufgewertet werden sollten.

Obwohl im Vorfeld Gespräche mit allen Anliegern geführt wurden, ergaben sich nach Antragstellung bei vier Wegeabschnitten Schwierigkeiten, weil der hier wirtschaftende Landwirt Probleme befürchtete. Nach zum Teil längeren Diskussionen wurden diese Abschnitte dann aus dem Projekt genommen. Es handelt sich dabei um die Flächen mit den (alten) Nummern 19, 32, 36 und 43 (s. Tabellen und Karten S. 23 ff. in der Projektbeschreibung).

Auf der anderen Seite kam eine neue Fläche dazu (Nr. 4 in der neuen Nummerierung, s. Karte 1). Der Streifen befindet sich im Gebietsteil C des Biosphärenreservats „Niedersächsische Elbtalaue“. Mögliche Maßnahmen im Gebietsteil C, das einem Naturschutzgebiet entspricht, waren im Projekt zunächst, wie erwähnt, ausgeklammert worden. Grund war u. a., dass die Förderrichtlinien der NBU die Förderung von Entwicklungspflegemaßnahmen auf Flächen oberhalb des Schutzstatus Landschaftsschutzgebiet ausschließen. Maßnahmen, die sich im Sinne des Projekts im Gebietsteil C anbieten würden, waren hier ohnehin eine Ausnahme. Bei diesem Weg kam aber von der Biosphärenreservatsverwaltung selbst der Wunsch, die Fläche in das Projekt einzubeziehen. Mit Schreiben vom 04.10.21 hatte die NBU der Aufnahme der Fläche in das Projekt zugestimmt. Eine „Erklärung zur Neuanlage oder Aufwertung eines Biotopes“ wurde für diese Fläche nachgereicht.

¹ https://damnatz-elbtalaue.de/images/stories/pdf/2_Projekt_Aufwertung_Feldraine_klein.pdf



Karte 1: Projektflächen (neue Nummerierung)

Tabelle 1: Wegraine mit Wildblumeneinsaaten

Neue Nr.	Alte Nr.	Ausaat-jahr	Beschreibung	Länge in m	Breite in m	Fläche in m ²
1	7	2022	Wegrain zwischen unbefestigtem Weg mit nicht immer mittiger Fahrspur und Acker bzw. Ackerbrache. Abschnitt vom Ende des Grabens im S bis Beginn des Gehölzstreifens im N.	170	3	510
2	14	2022	Wegrain zwischen Betonspurweg und Acker (z. Zt. Ackerbrache). Abschnitt von Wäldchen im S bis Graben im N.	220	3	660
3	28	2021	Wegrain zwischen unbefestigtem Weg und Acker entlang des Südrandes einer Waldfläche.	140	3	420
4	X	2022	Wegrain zwischen unbefestigtem Weg und Graben (im W bis Überfahrt)	260	3	780
5	45	2022	Wegrain an der Südseite eines Feldgehölzstreifens und eines ehemaligen Grüngutplatzes der Gemeinde.	90	3	270
6	46	2022	Wegrain an der Südseite eines Feldgehölzstreifens.	250	3	750
7	48(N)	2021	Wegrain zwischen Grasweg und Acker.	100	3	300
8	48(S)	2021	Wegrain zwischen Grasweg und Acker.	350	3	1050
9	50	2021	Wegrain zwischen unbefestigtem Weg und Acker. (Im Anschluss nach N zu schmal, nach S schon strukturreich.)	140	3	420
10	51	2021	Wegrain zwischen unbefestigtem Weg und Acker.	160	3	480
11	61	2021	Wegrain mit einzelner Eiche zwischen unbefestigtem Weg und Acker nördlich eines Gehölzstreifens.	170	3	510
12	68(S)	2021	Wegrain zwischen unbefestigtem Weg und Acker.	360	3	1080
13	68(N)	2021	Wegrain zwischen unbefestigtem Weg und Acker.	430	3	1290
14	75(S)	2021	Wegrain zwischen Betonspurweg und Acker. Nach O anschließendes Stück (von letzter Schlaggrenze bis Kreisstraße) nicht breit genug.	300	3	900
15	75(N)	2021	Wegrain zwischen Betonspurweg und Acker. Im O bis Beginn des Grabens.	240	3	720
16	69	2021	Wegrain zwischen Betonspurweg und Acker.	320	3	960
17	65	2021	Breiter Wegrain mit flachem Graben, zwischen Asphaltweg und Acker, teilweise mähwiesenartig genutzt.	160	3	480
18	66	2021	Breiter Wegrain zwischen Asphaltweg und Gehölzstreifen (nach W ab liegendem Totholz zu schmal).	240	3	720
19	70	2021	Wegrain zwischen unbefestigtem Weg und Acker. Von Kreisstraße bis etwa 20 m vor Gehölzgruppe.	390	3	1170
20	78(W)	2021	Wegrain zwischen Grasweg und Acker.	240	3	720
21	78(O)	2021	Wegrain zwischen Grasweg und Acker. Abschnitt ab Eiche bis zu Beginn eines Grabens.	20	6	120
22	79	2022	Wegrain zwischen unbefestigtem Weg und Acker (im S bis ca. 55 m südlich Wäldchen, dann etwas zu schmal)	650	3	1950
			Summe	5400		16260



Nachträglich in das Projekt einbezogener Wegrain im C-Gebiet des Biosphärenreservats vor der Einsaat (22.06.22) (Nr. 4 in der Karte)

Eine weitere Änderung bei den Flächengrößen entstand dadurch, dass die Einsaaten zum Teil auf längerer Strecke stattfanden als ursprünglich geplant. Das betrifft die Feldraine mit den (neuen) Nummern 2, 19 und 22. Die zusätzlichen Flächen waren Grenzfälle (vor allem weil nur knapp 3 m breit), die vom ausführenden Landwirt mitbearbeitet wurden, ohne dies zu berechnen. Daher sind im Kostenplan (Soll-Ist-Vergleich) etwas geringere Flächen angegeben als in der Realität vorhanden.

Auch in der Breite ergaben sich Änderungen. In der Planung waren die tatsächlichen Feldrainbreiten minus 1 m am Wegrand zugrunde gelegt worden. Mit den zur Verfügung stehenden Maschinen waren aber nur Arbeitsbreiten von 3 m möglich. Deshalb sind alle Einsaatflächen jetzt mit 3 m oder 6 m (letzteres nur einmal) angesetzt worden. Dies bedeutet teils kleinere und teils größere Flächen als in der Planung.

Insgesamt umfasst das Projektgebiet mit diesen Änderungen 22 Wegabschnitte mit einer Länge von 5.400 m und einer Fläche von 16.260 m². Damit ist die Strecke etwa 400 m kürzer, die ursprünglich geplante Fläche wurde aber erreicht.

Ansaatmischung

In der Planung war eine Ansaatmischung aus ca. 58 Arten vorgesehen. Knapp die Hälfte dieser Arten sollte ursprünglich über gekauftes Regio-Saatgut beschafft werden, die übrigen Arten durch selbstgewonnenes Lokalsaatgut.

Im Projektverlauf zeigte sich aber, dass nur wenige Arten aus dem Ursprungsgebiet „Ostdeutsches Tiefland“ (UG 04), in dem die Gemeinde Damnatz liegt, lieferbar waren. Der Regiosaatgut-Produzent Rieger Hofmann hatte trotz frühzeitiger Nachfrage nur zwei Arten aus unserer Liste im Angebot, Saaten-Zeller, der andere Anbieter für Norddeutschland, immerhin 13 Arten. Ein Teil der verfügbaren Arten war aber weniger interessant, etwa die Grasarten oder Spitz-Wegerich, weil diese Arten voraussichtlich ohnehin durch das Lokalsaatgut abgedeckt werden würden, das im größeren Umfang als geplant gewonnen werden musste. Deshalb wurde beschlossen, nur Regiosaatgut für zehn Arten zu kaufen, die den Grundstock

für die Aussaat bilden sollten, und die übrigen Arten nach Möglichkeit als fachlich höherwertiges Lokalsaatgut selbst zu gewinnen. Eine der Arten, der für mehrere Schmetterlingsarten sehr wichtige Gewöhnliche Hornklee (*Lotus corniculatus*), war bis zur Bestellung bei der Firma Rieger-Hofmann aber dann auch ausverkauft und konnte auch bei Saaten-Zeller nicht nachbestellt werden, weil das Unternehmen sich grundsätzlich weigert, Einzelarten zu verkaufen. Gekauft wurden deshalb neun Arten, die aus Tabelle 2 hervorgehen.

Tabelle 2: Für das Projekt gekauftes Regiosaatgut

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Regio-Saatgut in kg	Ursprungsgebiet
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume	4,2	UG 04
<i>Cichorium intybus</i>	Wegwarte	3,0	UG 04
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	3,5	UG 04
<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume	1,3	UG 01
<i>Malva sylvestris</i>	Wilde Malve	1,3	UG 04
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß	0,8	UG 01
<i>Scorzoneroidees autumnalis</i> (<i>Leontodon autumnalis</i>)	Herbst-Löwenzahn	0,8	UG 01
<i>Silene latifolia subsp. alba</i>	Weißer Lichtnelke	2,0	UG 04
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee	2,0	UG 01
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke	0,5	UG 04
	Summe	19,4 kg	

Die Saatgutmenge entsprach damit, bezogen auf das Regiosaatgut, rund 1,2 g pro m², was mehr als ausreichend ist, weil die Empfehlungen bei Mischungen ohne Grasanteile in der Regel bei 1 g pro m² liegen. Noch größere Mengen hätten die Gefahr mit sich gebracht, dass die Pflanzen aus dem Lokalsaatgut unterdrückt würden.

Vier der Arten waren nur aus dem Ursprungsgebiet 1 „Nordwestdeutsches Tiefland“ (UG 01) zu beschaffen. Das ist fachlich vertretbar, da die Grenze des Ursprungsgebiets Nordwestdeutsches Tiefland nur 6 km vom Gemeindegebiet entfernt ist. Die konkreten Herkünfte von Regio-Saatgut aus dem Ursprungsgebiet Nordwestdeutsches Tiefland dürften in vielen Fällen sogar näher liegen als beim Regio-Saatgut aus dem Ursprungsgebiet Ostdeutsches Tiefland. Trotzdem war nach § 40 Abs. 1 BNatSchG eine Genehmigung bei der unteren Naturschutzbehörde erforderlich. Die Genehmigung wurde vorsorglich für acht Arten frühzeitig am 25.01.21 beantragt und am 12.07.21 erteilt.

Der weit überwiegende Teil der Arten wurde lokal im Gemeindegebiet oder in der nahen Umgebung unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben (§ 39 Abs. 3 BNatSchG) selbst gewonnen. Diese Änderung der ursprünglichen Planung war zwar mit größerem Aufwand verbunden, ist aber fachlich von Vorteil, denn die Verwendung von Lokalsaatgut gilt wegen der geringen Distanz von Herkunfts- zu Ausbringungsort als naturschutzfachlich höherwertige Herkunftsqualität gegenüber gekauftem Regiosaatgut.

Das Saatgut wurde durch Sensenmahd oder selektive Handaufsammlung von Beständen der Zielarten gegen Ende ihrer Blütezeit gewonnen. Spenderflächen waren u. a. Wiesen in einem artenreichen Naturgarten mit lokaler Herkunft der Arten, zwei Wiesenflächen im Dorf, artenreiche Deichabschnitte, Straßenränder und eine Mähwiese im Deichvorland. Bei den Wiesen wurden die Eigentümer gebeten, die zu

beerntende Teilfläche bei der Mahd auszunehmen. Bei der Wiese im Deichvorland, die wichtig war, um Saatgut von der lokal verbreiteten Form der Margerite zu gewinnen, musste eine Ausnahmegenehmigung der Biosphärenreservatsverwaltung eingeholt werden, die am 01.06.21 erteilt wurde. Die Biologin Maïke Dankelmann vom Avifaunistischen Arbeitskreis Lüchow-Dannenberg stellte durch Beobachtung der Fläche sicher, dass hier keine Wiesenvögel wie Braunkehlchen brüten.



Artenreiche, sonst mit Rasenmähertrcker und Schafbeweidung kurzgehaltene Wiese in Damnatz. Dieser Teil wurde zum Beernten von früh sich entwickelnden Arten wie Knolligen Hahnenfuß bis Anfang Juni stehen gelassen (02.06.21).



Spenderfläche im Deichvorland bei Jasebeck. Wichtigste Zielart war hier Margerite (22.06.21).



Wiese auf Hausgrundstück in Damnatz mit lokaler Herkunft der Wildblumen; Spenderfläche für Echtes Labkraut, Heidenelke und zahlreiche andere Arten (26.06.19).



Straßenrand in Dannenberg, Spenderfläche für Grasnelke (13.07.23)



Elbdeich bei Penkefitz mit Blühaspekt von Wiesen-Flockenblume und Echtem Labkraut. Dieser und weitere Deichabschnitte, auf denen gebietseigene, nicht aus gekauftem Saatgut entstandene Wildblumenvorkommen vorhanden sind, dienen als Quelle für selektive Aufsammlung von einer Reihe von Arten.



Mehrzweckrasenfläche bei der Feuerwehr in Damnatz. Diese Fläche wurde 2021 ausnahmsweise ungemäht gelassen, um Hornklee und andere Arten beernten zu können (20.07.23).

Das samenreiche Heu wurde auf großen Planen erst in der Sonne angetrocknet und dann auf einem Heuboden in einer alten Scheune im Dorf ausgebreitet, weiter getrocknet und gelagert. Kleinere Mengen wurden in Schalen, Laubsäcken und Bigpacks tagsüber zum Trocknen in die Sonne gestellt.



Trocknung von gewonnenem samenreichen Material in Schalen, Laubsäcken und Bigpacks (06.09.21)

Da dafür geeignete Dreschmaschinen in der Landwirtschaft heute normalerweise nicht vorhanden sind, war auch bei der Weiterverarbeitung Handarbeit nötig. Das getrocknete, samenhaltige Material wurde je nach Einzelfall geschlagen, ausgeschüttelt und/oder gerieben und anschließend in Sieben verschiedener Größe gesiebt. Das „Endprodukt“ war teils reines Saatgut, das gemischt mit dem gekauften Regio-saatgut mit der Drillmaschine ausgebracht werden konnte, teils ungereinigtes, mit kleinen Pflanzenteilen vermischtes Saatgut, das per Hand ausgesät werden musste, weil es die Drillmaschine verstopfen hätte und teils unvollständig gedroschenes Heu, das immer noch so samenreich war, dass es auch auf die Empfängerflächen ausgebracht werden sollte.

In der nachfolgenden Tabelle sind 41 Arten zusammengestellt, von denen Lokalsaatgut gewonnen wurde, zum Teil aber auch nur in kleinen Mengen. Die Liste ist unvollständig, weil im Heudrusch auch weitere Arten enthalten waren. Zum Teil wurde auch von Arten Saatgut gewonnen, die bereits im Regio-saatgut enthalten sind; aufgeführt sind aber nur zusätzliche Arten.

Tabelle 3: Selbst gewonnenes Lokalsaatgut

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe
<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig
<i>Agrimonia procera</i>	Großer Odermennig
<i>Allium oleraceum</i>	Kohl-Lauch
<i>Allium scorodoprasum</i>	Schlangen-Lauch
<i>Allium vineale</i>	Weinberg-Lauch
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Ruchgras
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel
<i>Armeria maritima ssp. elongata</i>	Grasnelke
<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume
<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume
<i>Cynosurus cristatus</i>	Kammgras
<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke
<i>Echium vulgare</i>	Natternkopf
<i>Erysimum hieraciifolium</i>	Steifer Schöterich
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut
<i>Helictotrichon pubescens</i>	Flaumiger Wiesenhafer
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau
<i>Hieracium laevigatum</i>	Glattes Habichtskraut
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Hartheu
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkelkraut
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse
<i>Leontodon saxatilis</i>	Nickender Löwenzahn
<i>Leucanthemum vulgare agg.</i>	Gewöhnliche Margerite (Artengruppe)
<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee
<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse
<i>Lythrum salicaria</i>	Blutweiderich
<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak
<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut
<i>Prunella vulgaris</i>	Gewöhnliche Braunelle
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß
<i>Rhinanthus angustifolius</i>	Großer Klappertopf
<i>Saxifraga granulata</i>	Knöllchen-Steinbrech
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knotige Braunwurz

<i>Silene dioica</i>	Rote Lichtnelke
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn
<i>Verbascum nigrum</i>	Schwarze Königskerze
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis
<i>Veronica maritima</i>	Langblättriger Ehrenpreis

Bodenvorbereitung

Entscheidend für den Etablierungserfolg der Einsaaten ist eine gründliche Vorbereitung des Saatbetts. Die vorhandene Grasnarbe aus konkurrenzstarken Gräsern muss zerstört werden. Anschließend ist ein feinkrümeliges Saatbett herzustellen.

Die Bodenvorbereitung begann im Herbst 2021 (02.-27.09.). Die Flächen wurden zuerst mit einem Schlegelmäher gemulcht. Dann wurde die Grasnarbe zweimal mit einer Scheibenegge zerschnitten und anschließend mit einem Tiefengrubber weiter zerkleinert und in tiefere Bereiche eingearbeitet. Dieser Vorgang wurde noch einmal wiederholt. Zusätzlich wurden die Flächen mit einer Kreiselegge bearbeitet, um sie zu glätten. Die letzte Herstellung eines feinkrümeligen Saatbetts geschah mit einer weiteren Bearbeitung mit Kreiselegge, die in einem Arbeitsgang mit der Einsaat per Drillmaschine stattfand.



Wegrain nach Bodenvorbereitung (26.09.21)

Der tatsächliche Aufwand lag höher als geplant (vorgesehen war 2x scheiben, 2x grubbern, 1x kreiseln bei Einsaat, tatsächlich nötig war 4x scheiben, 2x grubbern, 1x solo kreiseln, 1x kreiseln bei Einsaat). Grund war das sehr kräftige Wurzelgeflecht u. a. aus Quecken, Behaarter Segge und Land-Reitgras, das sich in Jahrzehnten an den Wegrainen aufgebaut hatte und dessen Ausmaß und Widerstandskraft von unserem Landwirt nicht erwartet war. Solche Arbeiten auf den Wegrainflächen waren hier Neuland.

Trotz des Mehraufwands war im Herbst 2021 nur bei 16 Flächen die Einsaat möglich. Bei sechs Flächen, vor allem solchen auf sandigeren Böden, war das Wurzelgeflecht immer noch nicht genug zerkleinert und eingearbeitet, so dass sie im Folgejahr weiterbearbeitet werden mussten. Diese Flächen wurden noch einmal gemulcht (14.07.2022), viermal gegrubbert (15.07./19.08./03.09./24.09.2022), zweimal solo gekreiselt (18.07./05.09.2022) und bei der Aussaat mit der Kreiselegge bearbeitet. Die unterschiedlichen Jahre der Einsaat gehen aus Karte 1 und Tabelle 1 hervor.

Die Abweichungen vom Kosten- und Finanzierungsplan (Mehraufwendungen bei der Bodenvorbereitung, auf der anderen Seite geringere Ausgaben beim Saatgut) wurden von der NBU genehmigt.

Als Fazit aus den Erfahrungen kann gezogen werden, dass für die Bodenvorbereitungen ein erheblicher Aufwand einkalkuliert werden muss, der nicht mit normalen landwirtschaftlichen Flächen zu vergleichen ist. Eine Frage ist, ob der Einsatz einer Fräse effizienter gewesen wäre oder, was auch manchmal vermutet wird, durch Zerkleinern von Wurzelsprossen Quecken eher noch fördert. Ein solches Gerät in den nötigen Dimensionen stand aber nicht zur Verfügung. Auf jeden Fall ist empfehlenswert, bei Herbstaussaat mit der ersten Bodenbearbeitung im (Früh)Sommer zu beginnen, damit die Grassoden in der Sommertrockenheit absterben, was aus betrieblichen Gründen im ersten Jahr aber nicht möglich war.

Einsaat

Die maschinelle Einsaat fand am 26.09.2021 sowie am 26.09.2022 statt. Dazu wurden das Regio-Saatgut der zwei unterschiedlichen Produzenten sowie das selbstgewonnene gereinigte Saatgut per Hand gemischt und direkt in die Drillmaschine gegeben. Auf ein Hochmischen mit einer Aussaathilfe (Maisschrot, Sojaschrot oder Sand), wie öfter empfohlen wird, wurde verzichtet. Beim Blühflächenprojekt war anfangs mit eigenem Maisschrot gemischt worden, das aber schlecht in der Drillmaschine rutschte.

Zwei Tage nach der maschinellen Einsaat 2021 und am selben Tag 2022 wurde der ungereinigte Teil des selbstgewonnenen Saatguts mit trockenem Sand hochgemischt und per Hand ausgesät.

Nach der Einsaat per Hand folgte 2021 das Walzen der Flächen mit einer Cambridge-Walze, damit das Saatgut Bodenanschluss bekommt. 2022 setzte nach der Handsaat aber starker Regen ein, so dass der wichtige Vorgang des Walzens ausfallen musste. Starker Regen sorgt aber auch für einen gewissen Bodenanschluss. Auf die eingesäten Flächen wurde später noch samenreiches Heu verteilt.

Für ähnliche Projekte sind als Erfahrungen und Hinweise zu nennen:

Vielleicht sollte doch das Hochmischen der Saatgutmischung mit einer Aussaathilfe versucht werden und dieses Material ggf. dazugekauft werden. Die negativen Erfahrungen in den Damnatzer Projekten mit Maisschrot rührten möglicherweise daher, dass der Maisschrot noch zu frisch war und deshalb klumpte. Das Problem beim Verzicht auf Aussaathilfe besteht darin, dass das heterogene Saatgut in der Drillmaschine sich durch die Vibration entmischen kann. Manche Arten mit feinen Samen (z. B. Wiesen-Glockenblume) waren dann auch nur auf Teilflächen vertreten, was damit zusammenhängen kann.

Bei der maschinellen Einsaat war die Drillmaschine so eingestellt, dass das Saatgut nur ganz an der Oberfläche eingearbeitet wurde. Empfohlen wird allerdings, die Samen, da es sich meist um Lichtkeimer handelt, gar nicht einzuarbeiten, sondern an der Oberfläche abzulegen. Dazu sollen die Säscharen nicht nur hoch eingestellt, sondern ganz hochgestellt, also weggeklappt, werden, ebenso die Striegel.

Auf breiteren Projektflächen ist Handeinsaat wahrscheinlich der maschinellen Einsaat mindestens gleichwertig (kreuzweise säen). Bei den schmalen Feldrainen ist es aber schwieriger, so auszusäen, dass das Saatgut bis zur Grenze der Einsaatfläche gleichmäßig verteilt wird, aber auch nicht darüber hinaus fliegt. Daher war die Mischung aus maschineller und manueller Saat in diesem Fall wohl am besten.

Es sollte so geplant werden, dass der wichtige Vorgang des Walzens auch wirklich stattfinden kann.



Einsaat mit der Drillmaschine (26.09.22)



Einsaat per Hand (28.09.21)

Foto: Gisela Cengiz



Verteilen von samenreichem Blumenwiesen-Heu mit Wildpflanzen gebietseigener Herkunft, das mit dem Schlepper gebracht wird (13.11.21)

Entwicklung und Pflege der neu eingesäten Feldraine

Die Kosten für die Herstellungspflege der eingesäten Flächen wurden 2021 bis 2023 aus Ersatzgeldmitteln des Landkreises Lüchow-Dannenberg, Fachdienst Natur und Wald, finanziert. Mit Schreiben vom 21.02.2023 genehmigte der Landkreis eine Verlängerung bis einschließlich 2024. Es war gelungen, die Pflegekosten deutlich geringer zu halten als ursprünglich beantragt. Ein Antrag, die Förderung noch einmal zu verlängern, bis die ursprünglich bewilligten Mittel aufgebraucht sind, wurde noch nicht entschieden.

2021

In der Projektplanung hatten wir für 2021, dem Jahr der Einsaat, sicherheitshalber einkalkuliert, dass eine Schröpfmahd nötig sein könnte. Witterungsbedingt war der Aufwuchs aber gering, so dass keine Mahd erfolgen musste.

2022

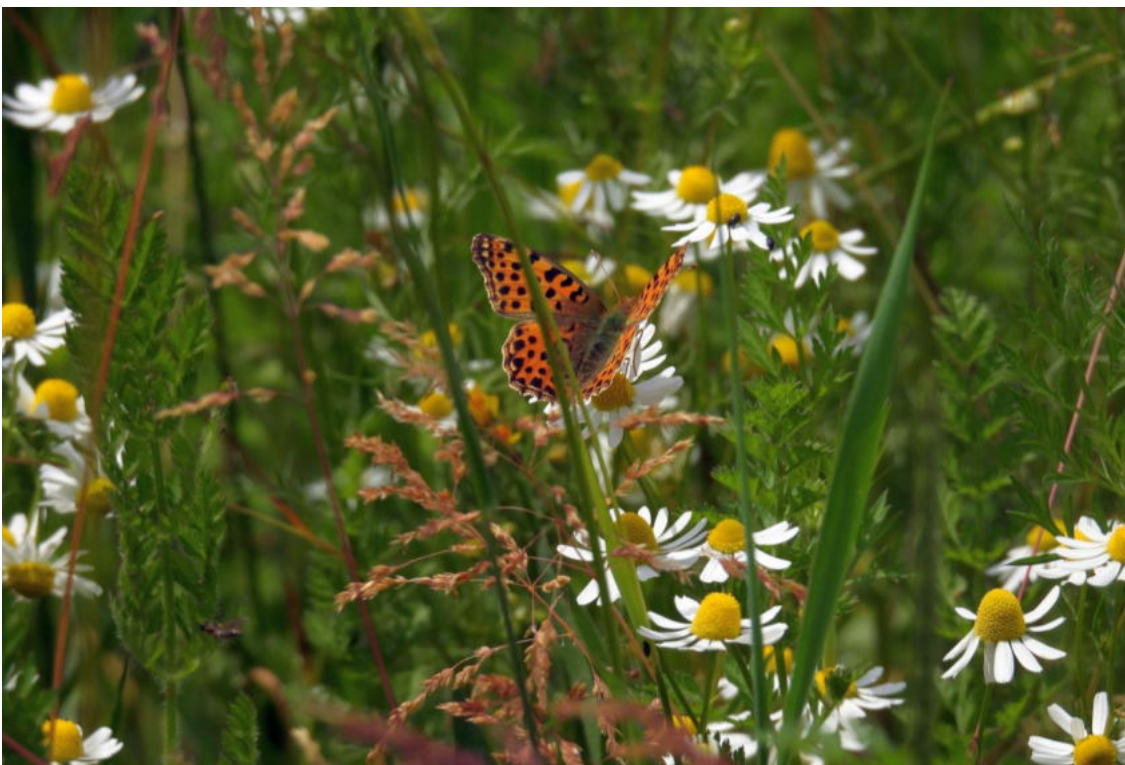
2022 liefen die Zielarten schon recht gut auf, zusammen teilweise mit mäßigem Aufwuchs von Ungräsern wie Acker-Fuchsschwanz und Taube Trespe sowie, stärker vertreten, u. a. mit Geruchloser und Echter Kamille.

Da bei Landwirten Sorge bestand, dass aufkommende Ungräser sich in das angrenzende Feld aussamen, wurde gemeinsam eine vorgezogene Schröpfmahd im Mai in gefährdeten Abschnitten beschlossen. Dazu wurde ein Streifen von etwa einem Meter am Ackerrand früh geschlegelt. Ein Schlegeln ohne Abfuhr des Mahdguts erschien ausnahmsweise vertretbar, weil die Masse des Aufwuchses noch gering war. Diese Maßnahme wurde nicht in Rechnung gestellt, erwies sich aber als durchaus positiv, weil so kleinräumig eine differenzierte Pflege stattfand und die früh gemähten Streifen zeitlich versetzt blühten. Im weiteren Verlauf zeigte sich, dass die einjährigen Problemarten sich auf den mit ausdauernden Arten

dicht bewachsenen eingesäten Flächen nicht halten konnten. Die Befürchtung, dass sich von den Feldrainen aus in Zukunft unerwünschte Arten ausbreiten, erwies sich daher als unbegründet.



*Die Zielarten der Einsaaten waren im Frühsommer 2022 schon als Rosetten und noch nicht blühende Pflanzen recht gut aufge-
laufen, traten aber optisch noch kaum in Erscheinung. Das Bild beherrschen hier die Pioniere Echte Kamille und Wolliges Ho-
niggras. Ein 1-m-Streifen links am Getreidefeld wurde im Mai schon einmal geschlegelt, was aber kaum noch auffällt. (Fläche
11, 19.06.22)*



*Dieselbe Fläche von nahem, mit Kleinem Perlmutterfalter. Neben Echter Kamille und Wolligem Honiggras sind auch schon
Blätter von noch nicht blühenden Wilden Möhren zu erkennen.*

Ebenfalls früh wurde bei einem halbschattigen Wegrain (Fläche 18), der zeitig im Jahr schon stark gewachsen war und bei dem auch Laub eine Rolle spielt, versuchsweise im Mai ein Rasenmähertraktor mit Grasfangkorb eingesetzt.

Die hauptsächlichen Pflegemaßnahmen fanden dann vom 12. bis 16. Juni 2022 statt. Zur Erhaltung der Pflanzenartenvielfalt ist es entscheidend, dass das Mahdgut von der Fläche entfernt und abgefahren wird. Dies ist auch gleichzeitig der größte Kostenfaktor bei der Pflege. Vor allem der Einsatz eines Lade-wagens und der weite Transport zur nächsten geeigneten Biogasanlage (Trockenfermenter) in Breese in der Marsch wäre sehr teuer. Angestrebt ist deshalb auf Dauer eine wiesenartige Pflege und Nutzung des Aufwuchses vor Ort, im besten Fall als Heu und ansonsten als Einstreu. Eine solche heuwiesenartige Nutzung von Wegrainen, die früher sicher nicht ungewöhnlich war, ist naturschutzfachlich das Optimum. Uns ist aber keine Gemeinde bekannt, wo dies praktiziert wird.

Wegen günstiger Bedingungen bei Wetter und Aufwuchs konnte schon im ersten Standjahr heuwiesenartig gepflegt und der Aufwuchs genutzt werden, was eine erfreuliche Überraschung war. Gemäht wurde ein besonders geeigneter Teil der eingesäten Wegraine (Flächen 8, 12-15, 19 z. T. und 20) sowie mehrere weitere Wegraine in der Nähe. Der Aufwuchs wurde zweimal gewendet, geschwadet, in Rundballen gepresst und abgefahren. Die übrigen Projektflächen blieben ungemäht, so dass Blüten und Deckung für die Tierwelt kontinuierlich vorhanden waren.



Heuwiesenartig gemähte Projektfläche (links). Der Wegrain rechts (keine Projektfläche) wurde mitgenutzt. Im Hintergrund ist die Fläche ungemäht, weil eine Pflege hier noch nicht nötig erschien. (22.06.22, Fläche 19)

Eine Fläche mit relativ geringem Aufwuchs (Fläche 16) wurde versuchsweise geschlegelt, ohne dies zu berechnen. Hintergrund war der Gedanke, dass Mahd und Entfernen des Mahd-guts in der Summe bei der einsetzenden Dürre zum Verdorren von Zielarten führen könnte. Dies hatte sich aber nicht bewährt; der Streifen hatte sich schlechter entwickelt als andere.



Gemähter Wegrain nach Entfernen des Mahdguts (Fläche 20, 29.06.22). Die Projektfläche rechts vom Weg (Fläche 21) wurde bewusst ungemäht gelassen.

Mit Sense und per Hand wurden in einem kleinen Pflegeeinsatz Problemarten, vor allem Kratzbeere und Acker-Kratzdistel, selektiv zurückgedrängt.



Entfernen von Kratzbeeren (Fläche 18, 05.07.22)

Im Hochsommer 2022 entwickelten sich die neu eingesäten Flächen sehr blütenreich mit verschiedenen eingesäten Zielarten. Das war sehr erfreulich und im ersten Standjahr auch nicht selbstverständlich. Zuerst blühten die ungemähten Abschnitte, dann die gemähten. Die reiche Blüte war auch besonders erstaunlich, weil eine starke Dürre einsetzte. Die Wegraine wirkten als blühende Inseln in der ausgedorrten Landschaft.



Ungemähter Wegrain Anfang Juli (Fläche 17, 06.07.22)



Im Juni gemähter Wegrain im August (Fläche 8, 11.08.22)



Die gleiche Fläche in der Nahansicht. Neben der optisch dominierenden Wilden Möhre sind auch Wegwarte, Herbst-Löwenzahn, Schafgarbe und Wiesen-Flockenblume zu erkennen. Einjährige spielen kaum noch eine Rolle (Fläche 8, 11.08.22)

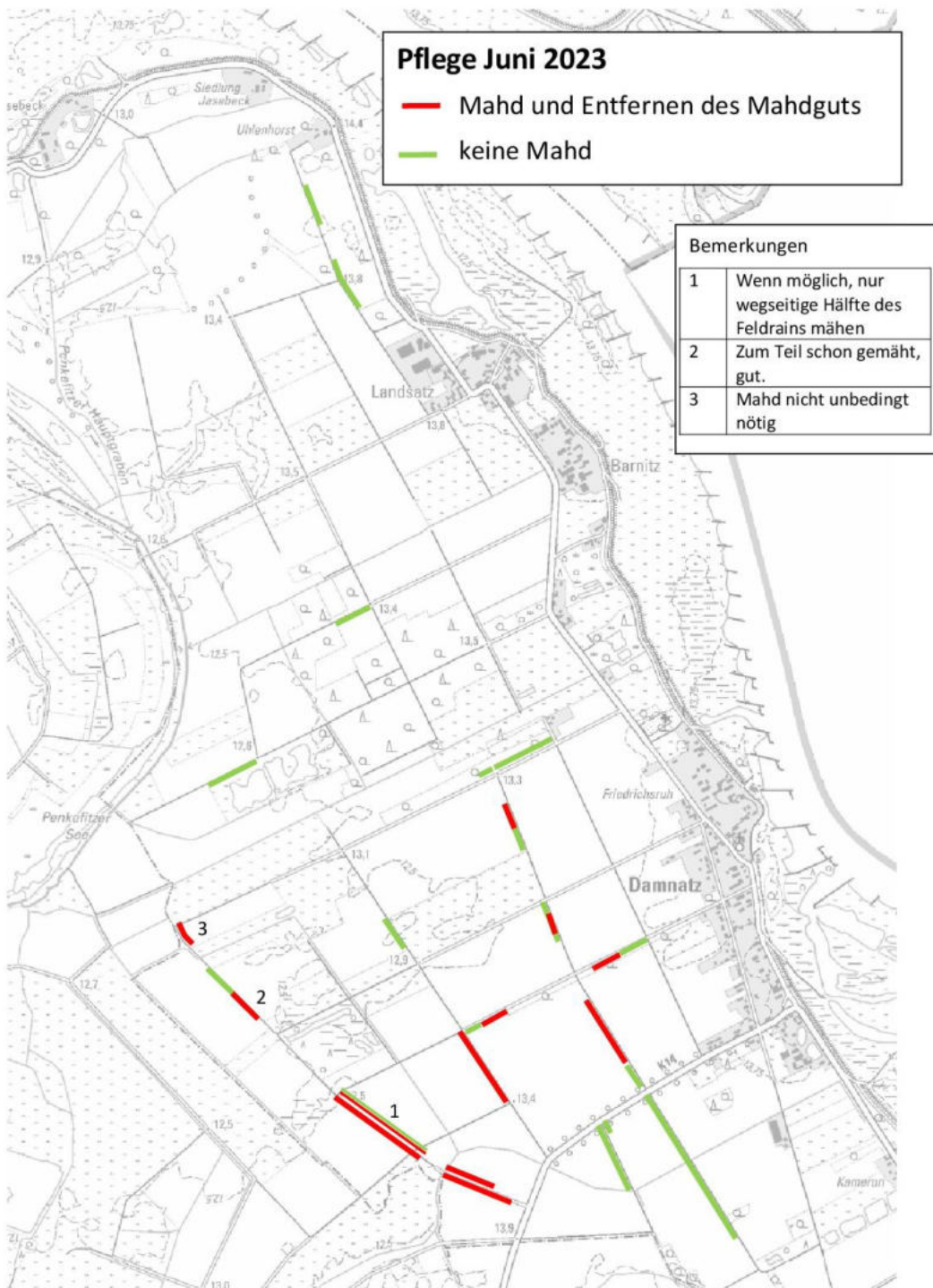


Fläche 13, 21.08.22

Geplant war eigentlich eine zweite Mahd im Herbst. Wegen der starken Trockenheit entwickelte sich Konkurrenzvegetation aber nur schwach, so dass darauf verzichtet werden konnte.

2023

2023 fand die erste Pflegemahd wie im Vorjahr Mitte Juni statt (12.-15.06.). Wieder war es möglich, Heu zu machen (mähen, dreimal wenden und pressen zu Rundballen). Stärker noch als 2022 wurde für jede einzelne Fläche entschieden, ob eine Mahd wirklich schon nötig ist und es wurden innerhalb der Flächen zum Schutz der Fauna Teilabschnitte von der Mahd ausgenommen



Karte 2: Pflegeplan Juni 2023



Zur Förderung von Insekten bleiben jedes Mal Teile ungemäht, hier ein Streifen rechts im Bild. (Frisch gemähter Wegrain zur Zeit der Margeritenblüte, 13.06.23, Flächen 12 und 13.)



Wenden des Schnittguts zur Heugewinnung (13.06.23, Fläche 16).



Der Teilbereich rechts im Vordergrund wurde zum Schutz für Insekten bei der Junimahd, bis auf einen Streifen direkt an der Fahrbahn, ungemäht gelassen. Der Teilbereich im Hintergrund wurde gemäht (13.06.23, Fläche 17). Bei der Mahd im September wurde umgekehrt verfahren.



Die gleiche Fläche zur Blütezeit der Wilden Möhre und der Wegwarte (26.07.23). Entgegen den Erwartungen hat der relativ geringe Anteil von konkurrenzkräftigen Gräsern es erlaubt, dass diese Teilfläche erst im September 2023, also zwei Jahre nach der Aussaat, das erste Mal gemäht werden musste. Im Vorjahr konnte auf dieser ungemähten Fläche, einen halben Kilometer vom nächsten Gewässer entfernt, eine große Ringelnatter beobachtet werden, was zeigt, dass die Fläche Vernetzungsfunktionen erfüllt.



Ein weiterer im Juni nicht gemähter Teilbereich (26.07.23, Fläche 19). Hier fand sich nicht nur ein reiches Insektenleben ein, sondern auch gefährdete Feldvögel profitieren. Am Rand des Wegeabschnitts auf diesem Bild riefen gleich zwei Wachteln.



Dieser Abschnitt war im Juni gemäht worden und blühte, wie auch andere vorher gemähte Flächen, im Juli bereits wieder reichlich (26.07.23, Fläche 11).

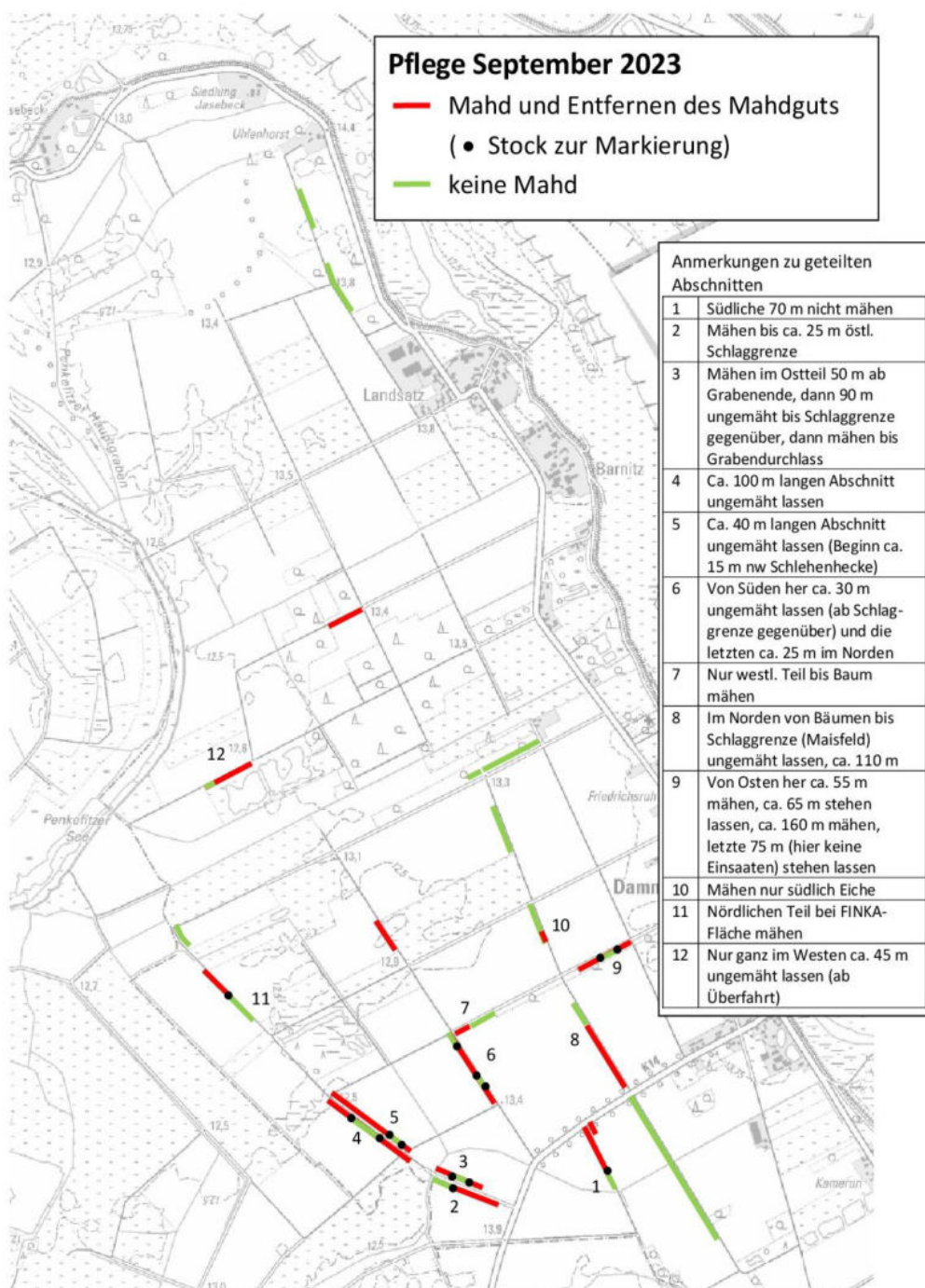


Dieser ebenfalls im Juni gemähte Teilbereich hatte sich besonders artenreich entwickelt (26.07.23, Fläche 8). Auf dem hier wachsenden Pastinak konnte eine Raupe des gefährdeten Schwalbenschwanzes entdeckt werden. Da für diese Teilfläche bis zum nächsten Sommer keine Mahd mehr nötig und geplant ist, kann der Schmetterling als Gürtelpuppe an einem trockenen Stengel überwintern. Das sonst übliche Mähen im Herbst, um Flächen „sauber“ zu bekommen, ist wahrscheinlich das größte Problem solcher Arten.



Die gleiche Fläche aus der Nähe (26.07.23).

Die 2021 eingesäten Wegraine haben sich 2023 sehr positiv weiterentwickelt und zogen auch viele Wildbienen und Tagfalter an. Eine zweite Mahd war für September geplant, fand aber aus Witterungs- und betrieblichen Gründen erst am 9. und 18. Oktober statt. Auch dieses Mal wurde für jede Fläche nach dem Zustand individuell entschieden, ob gemäht werden sollte. Innerhalb der Flächen fand wieder eine differenzierte Mahd statt, bei der vor allem für Insekten(stadien) und samenfressende Vögel Teilflächen über den Winter bis zur nächsten Mahd stehen gelassen wurden, insbesondere solche, die schon im Frühsommer gemäht wurden. Dieses Mal wurden die Teilflächen, wo sie im Gelände schwer zu erkennen sind, durch mit Signalfarbe (Kreidespray) markierte Bambusstöcke abgegrenzt. Der Aufwuchs musste dieses Mal mit Ladewagen abgefahren werden und wurde kompostiert. In Zukunft soll die Herbstmahd früher stattfinden.



Karte 3: Pflegeplan September 2023

Die erst 2022 eingesäten Flächen hatten sich anfangs nur zögerlich entwickelt, holten dann aber auf. Bei allen neuen Flächen erschien eine reguläre Mahd 2023 noch nicht als notwendig. Nur bei einer Fläche (Fläche22) wurde im Juli eine etwa 10 cm hohe Schröpfmahd durchgeführt, damit die Geruchlose Kamille sich nicht so stark auf den angrenzenden Acker aussamt.



Auf dieser Fläche wurde im Juli eine Schröpfmahd durchgeführt. Sie blühte aber schon schnell weiter (13.9.23, Fläche 22).



Teilweise machten die im Vorjahr eingesäten Flächen wegen des Aufkommens von Einjährigen wie Kamillearten und Kanadisches Berufkraut einen „unordentlichen“ Eindruck. (15.9.23, Fläche 1). Bei genauerem Hinsehen zeigte sich aber, dass die Zielarten wie Wiesen-Flockenblume, Hornklee und Heide-Nelke vorhanden waren und durch die Ackerwildkräuter nicht bedrängt wurden.

Monitoring

Die Projektflächen wurden regelmäßig darauf kontrolliert, ob die Ziele erreicht werden oder ob etwaige unerwünschte Entwicklungen auftreten, bei denen gegengesteuert werden muss. Generell wurde schon vom Augenschein her in allen Fällen eine deutliche Erhöhung des Arten- und Blütenreichtums erreicht.



Ein typischer Wegrain im Herbst vor Beginn des Projekts (16.10.20, Fläche 8). Hier wuchsen fast nur Glatthafer, Knaulgras, Quecke und andere Grasarten.



Der gleiche Wegrain im Sommer 2023 zur Blütezeit der Wilden Möhre (24.07.23).

Gesamtbilanz

Zur Erfolgskontrolle fand im Sommer 2023 und im März 2024 eine Pflanzenartenerfassung auf den Projektflächen statt (Tabelle 4). Die Artenliste für alle Flächen umfasst danach bisher 159 Pflanzenarten.

Tabelle 4: Pflanzenarten auf den Projektflächen (Gesamtliste)

Mit Herkunft, Vorkommen auf drei exemplarischen Teilflächen, Gefährdung und Kennarten

Wissenschaftliche Namen	Deutsche Namen	Herkunft				Teilflächen			Rote Liste (Tiefland)	Kennarten
		Vorbestand	Regio-saatgut	Lokal-saatgut	Bodenbearbeitung	Fläche 20	Fläche 18	Fläche 5		
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	x		x		x	x	x		G
<i>Achillea ptarmica</i>	Sumpf-Schafgarbe			x						F
<i>Aegopodium podagraria</i>	Giersch	x					x			
<i>Agrostis capillaris</i>	Rotes-Straußgras	x				x		x		
<i>Agrostis stolonifera agg.</i>	Weißes Straußgras Arteng.	x				x		x		
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke	x			x					
<i>Allium vineale</i>	Weinberg-Lauch	x		x		x		x		
<i>Alopecurus myosuroides</i>	Acker-Fuchsschwanz				x					
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz	x								
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras			x		x				G
<i>Anthriscus caucalis</i>	Hunds-Kerbel	x*				x				
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel	x		x						
<i>Arabidopsis thaliana</i>	Acker-Schmalwand				x					
<i>Arctium lappa</i>	Große Klette	x*					x			
<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendelblättriges Sandkraut				x					
<i>Armeria maritima ssp. elongata</i>	Sand-Grasnelke			x		x	x	x	V	M
<i>Armoracia rusticana</i>	Meerrettich	x*						x		
<i>Arrhenaterum elatius</i>	Glatthafer	x				x	x	x		
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß	x*						x		
<i>Asparagus officinalis</i>	Gemüse-Spargel	x*								
<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen	x						x		G
<i>Berteroa incana</i>	Graukresse			x						
<i>Betula pendula</i>	Sand-Birke				x					
<i>Bromus hordeaceus</i>	Weiche Tresse	x			x					
<i>Bromus inermis</i>	Wehrlose Tresse	x*								
<i>Bromus sterilis</i>	Taube Tresse	x					x	x		
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras	x								
<i>Calystegia sepium</i>	Gewöhnliche Zauwinde	x*								
<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume			x		x			3	G
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gewöhnliches Hirtentäschel	x			x			x		
<i>Carduus crispus</i>	Krause Distel				x					
<i>Carex hirta</i>	Behaarte Segge	x								
<i>Centaurea cyanus</i>	Kornblume			x	x			x		
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume		x	x		x	x	x	V	G

Wissenschaftliche Namen	Deutsche Namen	Herkunft				Teilflächen			Rote Liste (Tiefeland)	Kennarten
		Vorbestand	Regio-saatgut	Lokal-saatgut	Bodenbearbeitung	Fläche 20	Fläche 18	Fläche 5		
<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume			x					V	M
<i>Centaurea stoebe</i>	Rispen-Flockenblume		(x)			x	x			
<i>Cerastium arvense</i>	Acker-Hornkraut			x						M
<i>Cerastium glomeratum</i>	Knäuel-Hornkraut							x		
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut	x				x	x	x		
<i>Cerastium semidecandrum</i>	Fünfmänniges Hornkraut							x		
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	x								
<i>Chenopodium album</i>	Weißer Gänsefuß	x			x		x			
<i>Cichorium intybus</i>	Wegwarte			x		x	x	x	V	
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel	x								
<i>Cirsium vulgare</i>	Gewöhnliche Kratzdistel	x				x	x	x		
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde	x					x			
<i>Conyza canadensis</i>	Kanadisches Berufkraut				x			x		
<i>Crepis capillaris</i>	Kleinköpfiger Pippau				x	x				M
<i>Cynosurus cristatus</i>	Wiesen-Kammgras			x					3	G
<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knäuelgras	x				x	x			
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre		x	x		x	x	x		G
<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke			x		x	x	x	3	M
<i>Dipsacus fullonum</i>	Wilde Karde			x				x		
<i>Echium vulgare</i>	Gewöhnlicher Natternkopf			x				x	V	
<i>Elymus repens</i>	Gewöhnliche Quecke	x				x	x	x		
<i>Epilobium ciliatum</i>	Drüsiges Weidenröschen				x					
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm	x				x				
<i>Erigeron annuus</i>	Einjähriges Berufkraut				x			x		
<i>Erodium cicutarium</i>	Gewönl. Reiherschnabel				x					
<i>Erophila verna (Draba verna)</i>	Frühlings-Hungerblümchen				x					
<i>Erysimum cheiranthoides</i>	Acker-Schöterich				x					
<i>Erysimum hieraciifolium</i>	Steifer Schöterich			x		x	x	x	3	
<i>Fallopia convolvulus</i>	Acker-Flügelknöterich				x					
<i>Festuca arundinacea</i>	Rohr-Schwingel	x								
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel	x								G
<i>Filago arvensis</i>	Acker-Filzkraut				x					
<i>Galanthus nivalis</i>	Kleines Schneeglöckchen	x*					x			
<i>Gagea lutea</i>	Wald-Gelbsterne	x*					x		V	
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut	x*	(x)				x	x		G
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut	x								
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut			x		x	x		V	M
<i>Geranium molle</i>	Weicher Storchschnabel				x			x		
<i>Geranium pusillum</i>	Kleiner Storchschnabel				x			x		
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	x								
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann	x								

Wissenschaftliche Namen	Deutsche Namen	Herkunft				Teilflächen			Rote Liste (Tiefeland)	Kennarten
		Vorbestand	Regio-saatgut	Lokal-saatgut	Bodenbearbeitung	Fläche 20	Fläche 18	Fläche 5		
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	x*		x			x			G
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut			x						
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras	x				x	x	x		
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Johanniskraut			x			x	x		
<i>Hypochaeris radicata</i>	Gewöhnliches Ferkelkraut			x			x			
<i>Jasione montana</i>	Berg-Sandglöckchen			x						M
<i>Knautia arvensis</i>	Wiesen-Witwenblume		x	x			x	x		M
<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich	x					x			
<i>Lamium album</i>	Weißes Taubnessel	x*								
<i>Lamium amplexicaule</i>	Stängelumfassende Taubnessel									
<i>Lamium purpureum</i>	Purpurrote Taubnessel						x	x		
<i>Lapsana communis</i>	Rainkohl									
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse			x		x	x			G
<i>Leontodon autumnalis</i> (<i>Scorzoneroides autumnalis</i>)	Herbst-Löwenzahn		x	x		x	x			
<i>Leontodon saxatilis</i>	Nickender Löwenzahn			x					V	G
<i>Leucanthemum vulgare</i> agg.	Margerite Artengr.			x		x	x	x		M
<i>Linaria vulgaris</i>	Gewöhnliches Leinkraut			x						
<i>Lolium perenne</i>	Ausdauerndes Weidelgras	x				x	x	x		
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee			x		x	x			G
<i>Malva sylvestris</i>	Wilde Malve		x			x	x	x	V	
<i>Matricaria recutita</i>	Echte Kamille					x				
<i>Myosotis arvensis</i>	Acker-Vergissmeinnicht									
<i>Oenothera biennis</i> agg.	Gewöhnliche Nachtkerze Artengr.							x		
<i>Ornithogalum umbellatum</i> agg.	Doldiger Milchstern Artengr.	x*						x		
<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak			x						
<i>Persicaria amphibia</i>	Wasser-Knöterich	x								
<i>Phalaris arundinacea</i>	Rohr-Glanzgras	x								
<i>Phleum pratense</i>	Wiesen-Lieschgras	x				x				
<i>Phragmites australis</i>	Gewöhnliches Schilf	x								
<i>Picris hieracioides</i>	Gewöhnliches Bitterkraut			x			x			
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich	x		x		x	x	x		G
<i>Plantago major</i> s. l.	Breit-Wegerich	x					x			
<i>Poa annua</i>	Einjähriges Rispengras	x				x	x	x		
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras	x				x				
<i>Poa trivialis</i>	Gewöhnliches Rispengras	x								
<i>Polygonum aviculare</i>	Acker-Vogelknöterich	x					x			
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut	x								
<i>Potentilla argentea</i>	Silber-Fingerkraut			x				x		

Wissenschaftliche Namen	Deutsche Namen	Herkunft				Teilflächen			Rote Liste (Tiefland)	Kennarten
		Vorbestand	Regio-saatgut	Lokal-saatgut	Bodenbearbeitung	Fläche 20	Fläche 18	Fläche 5		
<i>Potentilla reptans</i>	Kriechendes Fingerkraut	x					x	x		
<i>Prunella vulgaris</i>	Kleine Braunelle			x						G
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	x*					x			
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß		x	x		x	x			G
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß			x						M
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut	x						x		
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	x					x			
<i>Rorippa sylvestris</i>	Wilde Sumpfkresse				x					F
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere	x					x			
<i>Rubus fruticosus agg.</i>	Brombeere Artengr.	x						x		
<i>Rumex acetosa</i>	Großer Sauerampfer			x		x				G
<i>Rumex acetosella</i>	Kleiner Sauerampfer	x*		x	x			x		
<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer	x						x		
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbältriger Ampfer	x						x		
<i>Rumex thyrsoiflorus</i>	Straußblütiger Ampfer	x					x	x		G
<i>Saponaria officinalis</i>	Echtes Seifenkraut	x*						x		
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Kreuzkraut	x*				x		x		
<i>Setaria viridis</i>	Grüne Borstenhirse				x			x		
<i>Silene alba ssp. latifolia</i>	Weißer Lichtnelke		x			x		x		
<i>Silene dioica</i>	Rote Lichtnelke			x		x				
<i>Silene flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke			x	x	x				F
<i>Silene x hampeana</i>	Hybride Rote Lichtnelke x Weißer Lichtnelke		(x)				x			
<i>Sonchus oleraceus</i>	Kohl-Gänseblätzel				x					
<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere	x*				x				M
<i>Stellaria media</i>	Vogelmiere	x					x	x		
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn			x			x			
<i>Taraxacum officinale agg.</i>	Gewönl. Löwenzahn Art.gr.	x				x	x			
<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart			x			x			G
<i>Trifolium arvense</i>	Hasen-Klee				x					M
<i>Trifolium dubium</i>	Kleiner Klee				x	x				
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee		x	x		x	x	x		G
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee	x								
<i>Tripleurospermum perforatum</i>	Geruchlose Kamille				x	x				
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	x					x	x		
<i>Valerianella locusta</i>	Gewöhnlicher Feldsalat				x			x	V	
<i>Verbascum densiflorum</i>	Großblütige Königskerze				x			x		
<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis				x					
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	x		x		x	x			G
<i>Veronica hederifolia agg.</i>	Efeublättriger Ehrenpreis Artengr.				x			x		

Wissenschaftliche Namen	Deutsche Namen	Herkunft				Teilflächen			Rote Liste (Tiefeland)	Kennarten
		Vorbestand	Regio-saatgut	Lokal-saatgut	Bodenbearbeitung	Fläche 20	Fläche 18	Fläche 5		
<i>Veronica serpyllifolia</i>	Quendelblättriger Ehrenpreis				x					
<i>Vicia angustifolia</i> agg.	Schmalblättrige Wicke Artengr.			x	x	x				
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke		x	x		x	x			G
<i>Vicia hirsuta</i>	Rauhaarige Wicke				x	x				
<i>Vicia lathyroides</i>	Platterbsen-Wicke			x				x	3	M
<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke				x	x				
<i>Viola arvensis</i>	Acker-Stiefmütterchen				x					

Herkunft der Arten

Es wurde eine Einschätzung zur Herkunft dieser Arten versucht (z. T. Mehrfachnennungen):

- 74 Arten, also knapp die Hälfte, kamen auf den Projektflächen schon vor dem Projekt vor (Spalte „Vorbestand“). Diese relativ hohe Zahl im gesamten Projektgebiet lässt die frühere Artenvielfalt auf den jeweiligen Einzelflächen vielleicht größer erscheinen als sie war, denn meist machten höchstens etwa 5 bis 10 Arten den Großteil der Vegetation aus, insbesondere Grasarten. 18 der Arten des Vorbestands waren hier sehr selten und kamen wohl nur punktuell auf einer einzigen Fläche vor (markiert mit x*). Beispiele sind Wiesen-Bärenklau oder Wald-Gelbstern.
- 9 Arten waren als Regiosaatgut gekauft worden (Spalte „Regiosaatgut“). 3 weitere Arten bzw. Sippen, markiert durch „(x)“, waren dem Regiosaatgut wahrscheinlich unabsichtlich beigemischt. Es handelt sich um die östlich verbreitete Rispen-Flockenblume, die im Gemeindegebiet bisher nicht bekannt war, das Wiesen-Labkraut, das fast immer in Regiosaatgut als „Verunreinigung“ enthalten ist sowie die natürliche Hybride zwischen Weißer und Roter Lichtnelke.
- 50 Arten sind wahrscheinlich durch selektiv selbst gewonnenes Saatgut oder durch Mahdgutübertragung auf die Flächen gekommen (Spalte „Lokalsaatgut“).
- Bei 47 Arten ist zu vermuten, dass sie als Samen im Boden vorhanden waren und durch das Aufreißen der Vegetationsdecke keimen konnten (Spalte „Bodenbearbeitung“) oder auch durch Samenflug auf die Fläche kamen. Die meisten dieser Pflanzen sind einjährig und alle haben Pioniercharakter. Überwiegend werden diese Arten mit zunehmend dichter Vegetation wieder verschwinden, können sich aber zum Teil auf den eher mageren Teilflächen mit Sandböden auch länger halten.

Rote-Liste-Arten

Es sind 5 Arten auf der Roten Liste Niedersachsen² im Tiefland als „gefährdet“ eingestuft („3“). Dabei handelt es sich um die Arten Wiesen-Glockenblume, Wiesen-Kammgras, Heide-Nelke, Steifer Schöterich und Platterbsen-Wicke. Alle stammen aus Lokalsaatgut oder sind spontan aufgetreten. 10 weitere Arten stehen auf der Vorwarnliste zur Roten Liste („V“), sind also noch nicht als gefährdet eingestuft, gehen aber allgemein stark zurück.

² GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. 5. Fassung. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, Heft 1/04.

Kennarten

Die recht hohe Zahl der Pflanzenarten auf den Projektflächen ist zwar in Hinblick auf die Förderung der Artenvielfalt bereits eine Qualität. Allerdings führen Störungen, hier insbesondere die Bodenbearbeitung für die Einsaaten, allgemein zu höheren Pflanzenarten-Zahlen, vor allem durch mehr oder weniger vorübergehendes Aufkommen von Einjährigen. Naturschutzfachlich sind für die Projektziele neben Rote-Liste-Arten und die für blütenbesuchende Insekten besonders wertvollen Pflanzen vor allem die für gefährdete oder geschützte Biotoptypen kennzeichnenden Arten (Kennarten) aussagekräftig. Leitbild für das Projekt ist der Biotoptyp des artenreichen Grünlands auf mittleren Standorten (mesophiles Grünland). Die Kriterien für diesen Biotoptyp sind erreicht, wenn mindestens 5 Kennarten des mesophilen Grünlands zahlreich über die Fläche verteilt vorkommen oder mindestens vier Kennarten des mesophilen Grünlands und zusätzlich mindestens eine Kennart der Magerrasen oder des Feuchtgrünlands.³

In der Gesamtbilanz wurden auf den Projektflächen nach den Einsaaten 22 Kennarten des mesophilen Grünlands („G“ in der Tabelle, Spalte „Kennarten“), 13 Kennarten der Magerrasen („M“) und 3 Kennarten des Feuchtgrünlands („F“) erfasst, also insgesamt 38 Grünlandkennarten. Vorher wuchsen hier insgesamt nur 9 Kennarten, und diese teilweise nur als Einzelvorkommen, so dass das Projekt bisher als sehr erfolgreich angesehen werden kann.

Exemplarische Einzelflächen

Auf der Ebene der Einzelflächen soll bei drei Beispielen eine Zwischenbilanz gezogen werden.

Fläche 20

Fläche 20 ist ein vollbesonnener Feldrain an einem Grasweg auf Braunauenboden (Vega). Vor dem Projekt bestand die Vegetation hier vor allem aus Gräsern wie Glatthafer, Weißem Straußgras und Wiesen-Rispengras. An Kräutern kam fast nur Schafgarbe und Kriechendes Fingerkraut vor. Die gegenüberliegende Seite mit stellenweise Echtem Labkraut (Vorwarnliste) und Schlangen-Lauch (gefährdet) zeigte aber das Potenzial des Standorts.

Die Fläche wurde im Herbst 2021 eingesät. Die Zielarten sind hier gut aufgelaufen und Einjährige spielten von Anfang an nur eine geringe Rolle. 2022 wurde hier im Juni Heu gemacht. Im Juni 2023 wäre dies auch gut möglich gewesen, auf die Heunutzung wurde aber verzichtet, damit im Gesamtgebiet kontinuierlich reich blühende Flächen vertreten waren. Die relativ geringe Graskonkurrenz auf dieser Fläche ließ dies zu. Im Herbst 2023 wurde die Fläche gemäht und abgeräumt; nur etwa ein Zehntel blieb für überwintende Insekten und samenfressende Vögel ungemäht stehen.

Im Juli 2023 mit Ergänzungen im März 2024 wurden 51 Arten hier festgestellt. Davon sind vier Arten in der Roten Liste als gefährdet eingestuft (Wiesen-Glockenblume, Wiesen-Kammgras, Heide-Nelke und Steifer Schöterich) und fünf weitere Arten in der Vorwarnliste (Sand-Grasnelke, Echtes Labkraut, Wilde Malve, Wiesen-Flockenblume, Wegwarte). Die vier gefährdeten Arten sowie Grasnelke und Echtes Labkraut stammen aus Lokalsaatgut. 21 Arten sind Kennarten für artenreiches Grünland, im Gegensatz zu einer einzigen Kennart im Vorbestand (Schafgarbe). Das Ziel einer artenreichen Grünlandvegetation wurde somit umfassend erreicht.

³ DRACHENFELS, O. v. (2021): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie, Stand März 2021. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. Heft A/4.
https://www.nlwkn.niedersachsen.de/download/111210/Aktuelle_Version_des_Kartierschluessels_mit_Korrekturen_Aenderungen_Stand_01._Maerz_2023_.pdf



Fläche 20 am Ende des Winters, im Vordergrund der für Insekten ungemähte Abschnitt (03.03.24)

Fläche 18

Diese Fläche liegt auf der Nordseite eines Feldgehölzstreifens auf Braunauenboden. Es ist die am stärksten beschattete Teilfläche des Projekts. Außer durch Schatten wird die Fläche auch durch Falllaub beeinträchtigt. Trotzdem sollte für das Naturerleben hier eine Einsaat versucht werden, weil der Weg relativ viel von Spaziergängern genutzt wird.

Die Einsaat im Herbst 2021 ging gut auf, jedoch kamen im Frühjahr auch viele Gräser aus dem Vorbestand wieder hoch. Im April 2022 wurde deshalb versuchsweise ehrenamtlich die Fläche mit einem Rasenmähertrecker mit Grasfangkorb gemäht, auch um das Falllaub zu entfernen. Das Ergebnis war sehr gut, allerdings wurde die Maschine durch den unebenen Boden und Äste sehr strapaziert. Im Rest des Jahres war dann, auch bedingt durch die Dürre, keine Mahd mehr nötig. Es gab allerdings einen Pflegeeinsatz zum manuellen Zurückdrängen der Kratzbeere. 2023 wurde sowohl im Juni als auch im Oktober jeweils auf Teilflächen gemäht und das Mahdgut entfernt.

Optisch hat sich die Fläche sehr positiv entwickelt. Der Halbschatten, der vorher als Problem gesehen wurde, erwies sich bei den Sommertrockenheiten eher als Vorteil.

Vor den Einsaaten bestand die Vegetation fast nur aus Gräsern (Glatthafer, Quecke, Knautgras, Wiesen-Fuchsschwanz, Weiches Honiggras, Taube Trespe, Wehrlose Trespe). Teilweise kamen Kratzbeere, Große Brennnessel, Kletten-Labkraut und verbreitet Kriechendes Fingerkraut dazu.

Im September 2023 mit Ergänzungen im März 2024 wurden hier 58 Pflanzenarten festgestellt. Zwei Arten stehen in der Roten Liste als gefährdet (Steifer Schöterich, Heide-Nelke, beide aus Lokalsaatgut) und sechs Arten auf der Vorwarnliste (Wegwarte, Wilde Malve, Wiesen-Flockenblume aus Regio-Saatgut, Grasnelle und Echtes Labkraut aus Lokalsaatgut sowie Wald-Gelbstern aus dem Vorbestand). 20 Arten sind Kennarten für artenreiches Grünland.

Auch hier sind die Projektziele bisher sehr gut erreicht. Ob sich die Magerrasenarten auf Dauer halten, ist abzuwarten.



Die Fläche 18 ist selbst Mitte September noch recht blütenreich (14.09.23). Auch in der zweiten Saison nach der Einsaat ist die Fläche trotz Halbschatten gut entwickelt und enthält sogar Magerrasenarten wie Heide-Nelke (kleines Bild) und Grasnägelchen.



Dieser Wegrain östlich von Fläche 18 zeigt den Ausgangszustand, wie er auch auf der Projektfläche bestand (14.09.23). Dieser Abschnitt war nicht in das Projekt einbezogen worden, weil er die Mindestbreite von 3 Metern nicht erreicht. Es dominieren Arten wie Glatthafer und Brennnessel. Grund für die Artenverarmung dürfte sein, dass die Vegetation auf dem halbschattigen und durch Falllaub gut nährstoffversorgten Standort überaus wüchsig ist, was zusammen mit der üblichen Schlegelmahd zur Verdämmung von lichtliebenden und konkurrenzschwachen Arten führt.

Fläche 5

Bei dieser Fläche handelt es sich um einen Wegrain an der Südseite eines Feldgehölzes und einer Brachfläche (ehemaliger Grüngutplatz der Gemeinde). Laut Bodenkarte befinden sich auch hier Auenlehme, tatsächlich ist der Boden aber recht sandig (wohl Podsol).

Bei den Bodenvorbereitungen 2021 gab es Probleme, die Pflanzendecke zu zerkleinern. Außerdem ragten Äste in den Randstreifen und behinderten die Arbeiten, so dass sie erst einmal im folgenden Winter in einem ehrenamtlichen Einsatz zurückgeschnitten werden mussten. Im Herbst 2022 konnte hier dann eingesät werden.

Die Einsaaten entwickelten sich 2023 etwas zögerlich. Im Jahresverlauf zeigten sich aber immer mehr Jungpflanzen. Der Deckungsgrad der Begleitvegetation war relativ gering, so dass auf eine Pflegemaßnahme bisher ganz verzichtet werden konnte.

Im Ausgangszustand war die Vegetation hier lückiger als auf den besser nährstoffversorgten Flächen und enthielt auch Arten der trockenen Ruderalflächen wie Beifuß, Großblütiger Königskerze, Silber-Fingerkraut und Kleinem Sauerampfer. Dieses vorhandene Potenzial wurde durch die Bodenbearbeitung gefördert, da diese Arten vom Aufreißen der Grasdecke profitieren.

Auch wenn es für eine Beurteilung des Erfolges noch etwas früh ist, wurde im März 2024 eine Artenliste erstellt. Notiert wurden 58 Pflanzenarten. Darunter sind drei gefährdete Arten der Roten Liste (Heidenelke und Steifer Schötterich wahrscheinlich aus Lokalsaatgut, Platterbsen-Wicke wohl aus dem Samenpotential im Boden) sowie sechs Arten der Vorwarnliste (Wiesen-Flockenblume, Wilde Malve und Wegwarte aus Regio-Saatgut, Natternkopf und Grasnelke aus Lokalsaatgut sowie Gewöhnlicher Feldsalat aus der Bodensamenbank). Bisher sind 13 Kennarten des artenreichen Grünlands vorhanden (acht Kennarten des mesophilen Grünlands, fünf Kennarten der Magerrasen). Die Fläche entspräche deshalb bereits jetzt in Hinblick auf die Artenvielfalt voll den Kriterien für artenreiches Grünland.



Fläche 5 am Ende des Winters (03.03.24)

Maßnahmen für gefährdete Arten

Sumpf-Wolfsmilch

Die stark gefährdete Sumpf-Wolfsmilch kam in Wegeseitenräumen vor Jahren noch an einigen Stellen vor. Zu Projektbeginn waren aber nur noch zwei Exemplare zu sehen, die stark von Grau-Weiden, Schilf, Kratzbeere und Kletten-Labkraut zugewachsen waren. Deshalb sollten die Stauden im Winterhalbjahr freigeschnitten werden.

Die Pflegeeinsätze fanden am 13.11.2021 und am 18.02.2023 statt. Nach den Rückschnitten und gründlicher Suche wurden weitere Exemplare wiedergefunden, die sich nach dem Freistellen wieder entfalten konnten. Außerdem wurde ein zweiter Bereich auf einem Privatgrundstück in Wegrandnähe in die Pflege einbezogen. Insgesamt sind inzwischen rund 20 Exemplare zu erkennen. Die Pflege soll fortgesetzt werden.



Pflegeinsatz am 13.11.2021 (oben) und am 18.02.2023 (unten). Sumpf-Wolfsmilch (kleines Bild).

Glänzende Wiesenraute

Artenhilfsmaßnahmen waren auch für die gefährdete, im Wendland extrem seltene Glänzende Wiesenraute geplant, die vor Projektbeginn noch mit einem einzigen Exemplar an einem Wegrain vorkam. Leider ist diese letzte Pflanze, obwohl die Wuchsstelle exakt lokalisiert werden konnte, 2021 und in den Folgejahren nicht mehr zu finden gewesen, so dass davon ausgegangen werden muss, dass sie nicht mehr existiert. Es wäre offenbar besser gewesen, hier schon früher eine Ex-Situ-Erhaltung durch Kultivieren von Samen zu versuchen. Zu hoffen ist, dass die Art vielleicht doch noch irgendwo in der Nähe des letzten Fundorts in Restbeständen gefunden werden kann.

Öffentlichkeitsarbeit

Um das Feldrainprojekt, das Blühflächenprojekt und überhaupt die Flora und Fauna um das Dorf herum den Menschen in der Gemeinde und darüber hinaus näher vorzustellen, wurden nach Abklingen der Corona-Pandemie „Naturentdecker-Führungen“ angeboten. Den Auftakt machten jeweils ornithologische Führungen mit Hans-Jürgen Kelm, dem Vorsitzenden der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg (14.05.22 und 05.05.23).⁴



Start des ornithologischen Spaziergangs am 14.05.22

Weiter ging es mit botanischen Führungen zu Fuß insbesondere zu den Blühflächen, aber auch mit kurzer Vorstellung des Feldrainprojekts (18.06.22, 15.07.23). Speziell die Feldraine wurden dann schließlich bei Fahrradrundfahrten gezeigt und erläutert (20.08.22, 19.08.23).⁵

⁴ <https://damnitz-elbtaue.de/index.php/aktuelles/209-vogelspaziergang-traf-ins-schwarze>
<https://damnitz-elbtaue.de/index.php/aktuelles/233-abendliches-vogel-rendezvous>

⁵ <https://damnitz-elbtaue.de/index.php/aktuelles/219-tour-de-feldrain-mit-erfreulichen-ersten-ergebnissen>



„Tour de Feldrain“ am 20.08.22.

©Thorsten Schulz

Viele Informationen zum Blühprojekt und Feldrainprojekt gibt es auch beim jährlichen Blühfest (15.08.21, 16.07.22, 25.06.23), unter anderem bei Treckerrundfahrten mit Erläuterungen vor Ort und mit einer laminierten Infotafel-Ausstellung („Wäscheleinen-Ausstellung“). Angeboten werden auch Naturerlebnisspiele für Kinder und nicht zuletzt ein reiches Kuchenbuffet.



Beim ersten Damnatzer Blühstreifenfest erhielt man auch profunde Informationen zu den ausgesäten Pflanzen – direkt am Feld und separiert in Gläsern.

Aufn.: R. Seide

Pressefoto vom Blühfest 2021



Mit dem von einem Traktor gezogenen „Blüh-Express“ ging es mehrfach für die Gäste des Damnatzer Blühfestes in die Feldmark.
Aufn.: R. Seide

Pressefoto vom Blühfest 2022

Über das Feldrainprojekt und das Blühflächenprojekt berichtete die lokale Presse (Elbe-Jeetzel-Zeitung, Kiebitz, Veranstaltungsmagazin UNA und Wendlandmagazin Landluft) mehrfach sehr positiv, über das Feldrainprojekt besonders ausführlich am 04.10.2021 beim Start.⁶

Ein großer Bericht erschien, als das Feldrainprojekt von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung von NBU-Geschäftsführer Karsten Behr im Beisein der Landrätin und des Leiters der Biosphären-Reservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue zum Projekt des Monats August 2023 erklärt wurde.⁷



Radrundfahrt zur Preisverleihung „Projekt des Monats August 2023“ (Pressefoto © Regine Henry/Kiebitz)

⁶ <https://damnatz-elbtalaue.de/index.php/aktuelles/186-ejz-04-10-2021-feldraine>

⁷ <https://damnatz-elbtalaue.de/index.php/aktuelles/248-kiebitz-23-08-2023-ehrung-wegrainprojekt>

Eine Ehrung ging bereits im Juni 2021 nach Damnitz, als das Blühprojekt, aber auch das Konzept des Feldrainprojekts, wegen seiner nach Meinung der Fachjury beispielhaften Kooperation von Naturschutz und Landwirtschaft zu einem der sechs Sieger des Bundeswettbewerbes "Land.Vielfalt.Leben" des Bundeslandwirtschaftsministeriums ausgewählt wurde.⁸

Informationen über das Projekt gibt zudem eine Infotafel auf dem zentralen Dorfplatz „Dreieck“.



Infotafel zum Wegrainprojekt, auf der Rückseite Infos zum Blühflächenprojekt

Bei Jahresmitgliederversammlungen des BUND Lüchow-Dannenberg, des NABU Lüchow-Dannenberg und des Biostreuobstvereins Elbtal wurden das Feldrainprojekt und das Blühprojekt mit Powerpoint-Vorträgen vorgestellt.

Bei der Grünen Woche in Berlin und bei der Kreis-Tier- und Gewerbeschau in Dannenberg präsentierte sich Damnitz 2023 mit dem Blühprojekt und dem Wegrainprojekt.

Eine Öffentlichkeitsarbeit erfolgte außerdem über die Gemeindehomepage.⁹ Zudem wurden die Blühpaten des Blühflächenprojekts (inzwischen über 278 Blühpatenschaften) jeweils am Jahresende in einem per Rundmail verschickten illustrierten Rückblick auf das Jahr auch vom Wegrainprojekt informiert.

Aus einer Reihe anderer Gemeinden kamen Anfragen mit der Bitte um Beratung, wie man verfahren kann, um Ähnliches umzusetzen. Es gab dazu Treffen und Gespräche mit Ratsmitgliedern und anderen Interessierten aus inzwischen sechs Gemeinden.

⁸ <https://damnatz-elbtalaue.de/index.php/aktuelles/175-auf-siegertreppchen-im-bundeswettbewerb>

⁹ <https://damnatz-elbtalaue.de/index.php/feldraine> <https://damnatz-elbtalaue.de/index.php/aktuelles>